

höchstens schemenhaft erahnbar. Diesem reduzierten, genealogisch strukturierenden Grundmuster hatte sich der Autor der *Continuatio* nun anzuschließen. Sein Text umfasst insgesamt nicht einmal 900 Wörter. Er setzt ein mit dem Tode Ludwigs des Frommen, stellt die ostfränkische Linie der Karolinger als gliederndes Gerüst in den Mittelpunkt und deckt den Zeitraum bis zur Kaiserkrönung Karls III. am 12. Februar 881 ab – dem als Herrscher mit seinen Italienzügen überhaupt ungewöhnlich viel Raum gewidmet wird. Sehr wahrscheinlich dürfte der Text also noch im weiteren Verlauf des Jahres 881 niedergeschrieben worden sein, denn der Autor ist sehr gut informiert über die Spätkarolinger dieser Jahre und der nächste Todesfall, den er folglich zu verzeichnen gehabt hätte – aber eben nicht mehr verzeichnet –, wäre der Tod des ostfränkischen Königs Ludwigs III. (des Jüngeren) am 20. Januar 882 gewesen. Ein Grund, warum das Werk erst Jahre später abgefasst, dennoch aber nur bis zum Jahr 881 geführt worden sein sollte, ist nicht ersichtlich. Doch damit ist die *Continuatio* noch nicht an ihr Ende gelangt. Denn nun folgt als erstes noch eine Art Bilanz: Der Autor schaut sich unter den 881 überhaupt noch lebenden Karolingern um und konstatiert mit Besorgnis den nur spärlich vorhandenen männlichen Nachwuchs (zumal aus legitimen Ehen). Und daher wechselt er vom Indikativ nunmehr in den Optativ und schließt mit Wünschen und Appellen, dass diese Situation sich doch noch in ihr Gegenteil verkehren möge. Dass der Autor dieses Werkes niemand anderer als Notker Balbulus gewesen sein müsse, hat mit vergleichendem Blick auf die *Gesta Karoli Magni* erst 1887 Bernhard von Simson nachgewiesen, gestützt auf die in beiden Werken gleiche Begrifflichkeit sowie inhaltlich übereinstimmende Tendenzen²⁰ – womit er sofort überzeugte.

Was also weiß Notker zu berichten? Er setzt mit dem Tod Ludwigs des Frommen ein, dessen Datierung sowohl nach den Inkarnations- und Herrschaftsjahren wie auch nach der Indiktion korrekt angegeben wird. Dies ist insofern nicht überraschend, als aus einer damaligen wie heutigen Handschrift der Klosterbibliothek, dem sogenannten *Vademecum* Abt Grimalds, Todestag, Todesjahr und auch die Anzahl von Ludwigs Regierungsjahren klar hervorgehen²¹. Die Berechnung

20) Vgl. Bernhard VON SIMSON, Über die wahrscheinliche Identität des Fortsetzers des *Breviarium Erchanberti* und des *Monachus Sangallensis*, in ZGORh 41 N. F. 2 (1887) S. 59–68.

21) Die annalistischen Notizen des Codex wurden ediert von HENKING, Aufzeichnungen (wie Anm. 3) S. 214–219, hier S. 214. Zum Codex und seiner Einschät-